

Bücherbesprechungen

A. Schumacher: **Nachrichtenblatt der Oberbergischen Arbeitsgemeinschaft für naturwissenschaftliche Heimatforschung**. 96 S. 6. Jahrgang. Gummersbach - Waldbröl 1936. Wieder hat unser Oberbergischer Bezirksverein Zeugnis seiner tüchtigen heimatkundlichen Arbeit abgelegt, eine Reihe wertvoller, gut gebildeter Aufsätze über das oberbergische Land. Vom Herausgeber selbst stammen mehrere pflanzensoziologische Aufsätze (Moor, Weiher, Wiesen), die reiche Beobachtung und Erforschung beweisen und die Wirkung der vielen verschiedenen Ursachen zeigen. E. Schwarz untersucht die fremden Gehölze in Waldbröl. F. Fastenrath trägt zusammen, was über den Vogelfang noch bekannt ist. L. Mannherz hält Umfrage über die Nachtschwalben und berichtet über den reichen Erfolg. O. Mühleip bearbeitet die jetzt stillgelegte Erzgrube Andreas. Es ist nicht möglich, allen Mitarbeitern einzeln gerecht zu werden. Man muß sich nur wundern, welch ein reiches naturwissenschaftlich-heimatkundliches Leben hier herrscht und wieviel Wertvolles hier gefördert wurde. Georg Wagner.

Walter von Sanden: **Im Wechsel der Jahreszeiten (Guja)**. 132 S., 115 Abb. Gebunden 4,80 M. **Aus der Natur**. Erzählung. 96 S. Gebunden 2,50 M. Verlag Gräfe & Unzer, Königsberg 1937. Der Verfasser ist unseren Lesern als Mitarbeiter wohl bekannt. Seine beiden ersten Guja-Bücher (Guja, See der Vögel — Auf stillen Pfaden) haben überall Freunde gefunden. So wird es auch mit seinen neuen Werken sein, in denen er aus Landschaft und Leben packende Bilder gestaltet. Alles selbst beobachtet, erlebt, in guten Bildern festgehalten und dann in bester Form wiedergegeben. Durchdrungen von heißer Liebe zu seiner ostpreussischen Landschaft, zu Mensch, Tier und Pflanze. Besser kann man für den Naturschutzgedanken nicht arbeiten, als es in diesen Büchern geschieht. Denn überall klingt und schwingt etwas mit, das in unseren und unser Kinder Herzen Widerhall findet und Nachfolge fordert. Solche Bücher schaffen uns schöne Feierstunden.

Georg Wagner.

Alfred Ehrhardt: **Das Watt**. 16 S., 96 Tafeln. Gebunden 7,50 M. Verlag Heinrich Ellermann, Hamburg 1937. Es ist ein wirklicher Genuß, die prächtigen Aufnahmen, zugleich in vorzüglicher Wiedergabe, zu betrachten, die A. Ehrhardt im Nordseewatt gesammelt hat, vor allem an Rippelmarken, Prielen, Sandbänken. Tier- und Pflanzenleben sind nicht berücksichtigt. Der Künstler wie der Naturwissenschaftler findet hier reiche Anregung. Nur die einleitenden Worte von Dingelstedt gehen zu weit. Denn daß wir solche Formen „bisher niemals sahen“, daß sie uns erst der Künstler habe zeigen müssen, ist nicht richtig. Denn „Senckenberg“ hat

schon seit 10 Jahren solche Aufnahmen gesammelt, ich selbst habe meine ersten vor 10 Jahren gemacht und viele 1932 in dieser Zeitschrift gebracht, wenn auch nicht in diesem großen Format. Ein Mangel des Buches ist, daß sich nicht auch das naturwissenschaftliche Können mit der künstlerischen Schau vermählt hat. So ist's vielfach nur die Freude an der Form ohne das Erkennen der Ursache. Hier erkennt man erst, wie sehr das Eindringen in das Verständnis der Natur den Kunstgenuß vertiefen und veredeln kann. Deshalb freue ich mich aber trotzdem über diese Leistung und wünsche dem Künstler nur, daß ihm Meister Schütte oder Leege einmal richtig die Augen öffnen, wie die Formen wirklich entstanden sind.

Georg Wagner.

A. Postelmann: **Der Hindenburgstein für das Reichsehnenmal Tannenberg**. 32 S., 27 Abb. Provinzialstelle für Naturschutz in Ostpreußen, 1936. Ein großer Findling (7,5 × 4,5 × 4,7 m) im Samland wurde für Hindenburgs letzte Ruhestätte verwendet. Wie er freigelegt, bearbeitet, befördert und aufgestellt wurde, zeigt diese Schrift, die zugleich seine Heimat genau festlegt auf den Alandsinseln, von denen unsere meisten Rapakivi-Granite stammen.

Georg Wagner.

Karl Springenschmid: **Deutschland kämpft für Europa**. Geopolitische Bilderreihe mit 64 Zeichnungen. Kartoniert 2,80 M. Verlag Ernst Wunderlich, Leipzig 1937. Eine Reihe stark vereinfachter Federzeichnungen will die räumlichen Voraussetzungen, die geschichtlichen Erfahrungen und die politischen Grundsätze für das Zusammenleben Deutschlands mit den Völkern Europas zeigen. 64 geopolitische Zeichnungen sollen so einfach und so eindringlich wie nur möglich die politischen Vorgänge und geschichtlichen Tatsachen veranschaulichen. Sie bieten auch manche Anregung; aber sie berücksichtigen allzu sehr nur die Lage, nur einen einzigen Faktor in dem vielgestaltigen Räderwerk. Auch ist die Vereinfachung oft viel zu weit getrieben.

Georg Wagner.

Professor Dr. Peter Heinrich Schmidt: **Philosophische Erdkunde**. Die Gedankenwelt der Geographie und ihre nationalen Aufgaben. 114 S. Broschiert 5 M., gebunden 6,60 M. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1937. Eine gedankenreiche, flüssig geschriebene Arbeit über die Gestaltung, das Leben, den Geist, die Schönheit, den Sinn der Erde. „Schrittversuche“ zu einem Anschluß der Erdkunde an die Philosophie. Die „nationalen Aufgaben“ der Erdkunde verfaßt der Verfasser entsprechend zu behandeln. Am Schluß fragt man sich, wer wohl heute 5 M. für 100 Seiten schöngestiger Betrachtung anlegt und sie bestimmt nur einmal liest. W. Kallaß, Stuttgart.

C. Chr. Beringer: **Geologisches Wörterbuch**. Erklärung der geologischen Fach-

ausdrücke, 126 S., 51 Abb. Geheftet 5,60 M. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1937. Wieviel geologische Fachausdrücke selbst ein Geologe nicht kennt, zeigt ihm dieses Nachschlagebuch, das sich aber an einen viel größeren Kreis richtet und dabei kurz, oft von Bildern unterstützt, die nötigen Erklärungen gibt, bei bestimmten Fragen gleich in größerem Zusammenhang. Es kann sich selbstverständlich nur um eine Auswahl handeln. Die ganze Paläontologie ist nicht berücksichtigt und in der Geologie sind sehr selten gebrauchte Begriffe erläutert, während häufigere fehlen (Toteis, Tillit). Zum Schluß kommt noch eine Formationstabelle, die im Jura die ganze Quenstedtsche Einteilung nicht heranzieht.

Georg Wagner.

Colin Robb: **Heute in Indien.** Durch das Kaiserreich Indien, Ceylon, Hinterindien und Insulinde. 301 S., 81 Abb. 3. Aufl. Geb. 6 M. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig 1937. Auf Grund einer neuen Indienreise ist die neue Auflage erschienen, die mitten in die Probleme von heute hineinführt, und zwar in der angenehmen Form von Reiseberichten, die aber nie an der Oberfläche bleiben. Wir sehen die alten Kulturen neben der Unrast von heute, erkennen, wie Engländer und Holländer mit Hilfe der eingeborenen Herrscher sich ihre eigene Arbeit sehr erleichtern. Aber überall droht die Gefahr der Loslösung vom Mutterland. Die hygienischen Maßnahmen wirken sich in einer ungeheuer steigenden Bevölkerungszahl aus, so daß heute schon Java sich nicht mehr aus eigenem Boden ernähren kann. Einen sehr starken Eindruck macht seine Erzählung von dem Wiederzusammentreffen mit einem weitgereisten Anwalt, der als Bettelmönch seiner Pflicht genügt und so die inneren seelischen Kräfte stärkt und die Synthese zwischen Ost und West vollzieht. Das Buch wird überall Interesse finden, auch bei Schülern.

Georg Wagner.

Hilde Thurnwald: **Menschen der Südsee.** Charakter und Schicksal. Ermittelt bei einer Forschungsreise in Buin auf Bougainville, Salomo-Archipel. 201 S., 23 Abb. Geheftet 12 M. Verlag F. Enke, Stuttgart 1937. Die Frau eines Forschungsreisenden, der nach 25 Jahren wieder in sein altes Arbeitsfeld kommt, schildert hier das Leben und Denken der Menschen, die von Hackbau und von Schweinezucht leben, in deren Verhältnisse die australische Regierung durch Einsetzung neuer Obrigkeiten eingegriffen hat. Wir lernen die verschiedensten Charaktere kennen in allen möglichen Lebensaltern und Lebenslagen und ihr verschiedenes Verhalten. Gerade eine Frau war besonders geeignet, sich in ihre Gedankenwelt einzufühlen und sie zu erfassen.

Georg Wagner.

Günther Niethammer: **Handbuch der deutschen Vogelkunde.** Im Auftrag der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft herausgegeben. Band I: Passeres. Mit 1 Farb-

tafel und 69 Abb. Unter Mitarbeit von L. von Boxberger, H. Dathe, W. Eichler, H. Hildebrandt, H. Kummerlöwe, H. Sick, E. Stresmann. Gebunden 15 M. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig 1937. Mit diesem Werk haben die deutschen Ornithologen endlich ein Handbuch erhalten, das über alle Gebiete der Vogelkunde zuverlässig unterrichtet, das nicht nur in knapper, übersichtlicher Form vollständig und lückenlos aufzeigt, was bis heute von jeder Art bekannt geworden ist, sondern das auch auf die noch fehlenden Kenntnisse hinweist. Es vermag also jeder ornithologischen Arbeit mit Rat und richtungweisend zur Seite zu stehen. Ein solches Buch ist lange entbehrt worden, da die vorhandenen größeren vogelkundlichen Werke einen zum Teil überalterten Standpunkt einnehmen bzw. sich biologischen Sonderfragen zuwenden. Der Verfasser schiebt die Abschnitte „Zur Einführung“, „Vorwort“, „Schrifttum“, „Systematik“, „Beschreibung“ und „Maße“ voraus. Die einzelnen Arten werden dann in folgender Gliederung behandelt: Verbreitung des Rassenkreises, Beschreibung (hier auch Jugendkleid, Mauser, Maße), Feldornithologische Kennzeichen (hier Flug und Stimme), Allgemeine Verbreitung, Verbreitung in Deutschland, Wanderungen, Biotop, Fortpflanzung (Nestbau, Neststand, Material, Volllege, Zahl der Bruten, Brutdauer, Nestlingsdauer, Brutpflege u. a.), Nahrung, Parasiten. Bestimmungsschlüssel für Gattungen, Familie und Formen sind jeweils eingefügt. Der Abschnitt „Wanderungen“ enthält oft auch Beringungsergebnisse und bringt Zugkarten. Das Buch behandelt also jede Frage der Ornithologie, und trotzdem ist das Handbuch handlich und preiswert geblieben. Dem Verfasser und seinen Mitarbeitern gebührt der wärmste Dank aller Vogelkundler, zu dem sich nur der Wunsch gesellt, daß der 2. Band, der alle übrigen Arten enthalten wird, nicht zu lange auf sich warten lassen möge.

Georg Hoffmann.

Bernard Altum: **Der Vogel und sein Leben.** 11., neu bearbeitete und vermehrte Auflage. 293 S., 10 Bilder, 6 farbige Tafeln. Gebunden 5,20 M. Verlag Ferd. Schöningh, Paderborn. Dieses Buch ist zum ersten Male im Jahre 1868 erschienen, in größeren Zeiträumen immer wieder neu aufgelegt worden und liegt jetzt — 36 Jahre nach dem Tode des Verfassers — in 11., von C. Schmitt neu bearbeiteter Auflage vor. Der Bearbeiter versucht, überholte Beobachtungen und Erkenntnisse auf einen neuen Stand zu bringen, und hat darin keine glückliche Hand. Vielleicht läßt er es bei der Aufreihung von einschlägiger Literatur in Fußnoten bewenden, bei deren Auswahl eine gewisse Einseitigkeit in Erscheinung tritt. Wo er aber umgestaltend in den Text greift, läßt er den klar und fesselnd aufgebauten Satzsatz Altums zum Schluß in einer sonderbar aneinandergereihten

Kapitelserie unruhig zerflattern. Dessen ungeachtet vermögen diese „Schönheitsfehler“ das Werk Altums nicht zu entstellen, der dem Publikum in seiner Schrift seine Gedanken über den Wert und die Bedeutung des tierischen Lebens, und zwar nachgewiesen an einem konkreten Beispiel, dem Vogel und seinem Leben, übergeben wollte. Vom finalen, oder wenn man will teleologischen Standpunkt aus betrachtet er I. die Statik des Vogels, II. die Dynamik im Vogelleben, III. die Vogelfamilie, IV. den Vogel im Herbst. Und wenn er selbst nach 63jähriger Beobachtung des Vogelens bekennt: „Meine Auffassung des tierischen Lebens hat sich seitdem um nichts geändert“, so beweist die Herausgabe des Werkes nach weiteren 40 Jahren die Stärke und den Wert von Altums Anschauung. Die Kernsätze seiner Lehre sind: „Das Tier reflektiert nicht“ und „Alles lebt in Harmonie“. Es ist nicht schwer, in diesen Sätzen den Ursprung moderner Standpunkte zu erkennen. Man kann mit dem Herausgeber der neuen Auflage eines Sinnes sein: Es wäre schade gewesen, wenn dieses fesselnd geschriebene Buch vergriffen geblieben wäre!

Georg Hoffmann, Rosenberg.

Eugen Schumacher: **Unter Säbelschnäblern und Seeschwalben.** Beobachtungen und Naturkunden aus der Vogelwelt der deutschen Nordseeküste. 52 S., 48 Tafeln. Gebunden 3,90 M. Auf der „Grünen Insel“ vor der Eidermündung brütet der Säbelschnäbler. Ihn hat der Verfasser beobachtet und im Lichtbild festgehalten, zusammen mit Seeschwalben und Rotschenkeln. Ja als die Springflut die meisten Nester zerstörte, übernahmen Seeschwalben ein verwaistes Nest des Säbelschnäblers und brüten dessen Eier aus. Zum Schluß kommen noch Bilder von Nordroog, besonders von Austernfischern und Seeschwalben.

Georg Wagner.

Erwin Lindner: **Die Fliegen der paläarktischen Region.** Lieferung 110 bis 113. E. Schweizerbartsche Verlagshandlung, Stuttgart 1937. In Lieferung 110 bringt Dr. Erwin Lindner von der Familie der Stratiomyidae die Gattungen Lasiopa und Nematelus zur Darstellung. Von diesen kommen nur wenige Arten in unserer Fauna vor. Von den schwerfälligen Lasiopa-Arten ist die Metamorphose noch unbekannt, von Nematelus wissen wir von einigen Arten, daß die Larven im Wasser leben und teilweise solches von ziemlich hohem Salzgehalt vorziehen. Die Abbildungen, die wir schon bei Besprechung der Lieferung 108 (Heft 10, 1937) gerühmt haben, werden durch zwei weitere Tafeln erweitert. Wenn sie auch nur Einzelheiten, wie Köpfe und Abdomina darstellen, so geben sie doch ein eindrucksvolles Bild von den verwandtschaftlichen Beziehungen einer Tiergruppe und sind somit vorbildlich für ein naturwissenschaftliches Werk. — Lieferung 111 bringt die von E. O. Engel behandelte Familie der Bomby-

liidae zum Abschluß. In 619 Seiten Text und vielen, vielen Abbildungen liegt nun die große Familie der Hummelschweber fertig vor. Zum Schluß werden hauptsächlich noch die Arten der schwierigen Gattung Villa behandelt. Die Unterschiede der Arten nach Zeichnung und Färbung kommen in 2 wundervollen, meisterhaft gezeichneten Tafeln zum Ausdruck. Alle Beteiligten sind zum Abschluß dieser schönen Bearbeitung einer der größten Dipterenfamilien zu beglückwünschen. — Lieferung 112 und 113 bringen die Bearbeitung der Cordyluridae von Professor Dr. Sack, dem Verfasser einer ganzen Reihe monographischer Fliegendarstellungen dieses Werkes. Die häufigste Art der Familie ist *Scopeuma stercorarium*, eine auffallende, goldgelb gehaarte Fliege, die in Menge jeden Düngerhaufen bevölkert. Eine ganze Anzahl hochinteressanter Formen ist auf die nördlichsten Gebiete und auf die Alpen beschränkt, wo feuchte, vegetationsreiche Örtlichkeiten ihren geeigneten Lebensraum bilden. Auch dieser Arbeit sind zahlreiche, vortreffliche Abbildungen beigegeben.

J. Baß.

Albrecht Janssen: **Tausend Jahre deutscher Walfang.** 259 S., 56 Abb. Gebunden 5 M. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig 1937. In dem Augenblick, wo die ersten deutschen Schiffe wieder auf Walfang in der Antarktis sind, ist dieses Buch wirklich am Platze. Es schildert die wechselvolle Geschichte des Walfangs, läßt Augenzeugen zum Wort kommen, zeigt die gewaltigen Fortschritte, die zunächst zu geringerer Gefährdung der Schiffe und der Menschen, zu sehr hohen Erträgen, dann aber zu rücksichtsloser Vernichtung der Wale und damit zum Erliegen des Gewerbes führten. Bis in der Antarktis ein neues Jagdgebiet gefunden wurde, das Norwegen reichen Segen brachte. Hier setzt das Buch mit der berechtigten Forderung an, daß auch Deutschland daran teilhaben müsse. Das Buch eignet sich auch für Schülerbüchereien.

Georg Wagner.

Die Pilze Mitteleuropas. Band II, Abteilung b) Die Milchlinge (Lactarii) von B. Knauth und W. Neuhoff, 5. Lieferung. Verlag Dr. Werner Klinkhardt, Leipzig. Nachdem die Lieferungen 1 bis 4 des II. Bandes nur Gallertpilze behandelten, kommen nun die Milchlinge zur Darstellung. Nach dem 1936 erfolgten Tode von B. Knauth besorgt Dr. W. Neuhoff (Königsberg) die Herausgabe auch der Milchlinge allein. Seine Gattin, Ella Neuhoff, geb. Gramberg, ergänzt die Farbtafeln. Lieferung 5 beschreibt 3 Arten, den Bruchreizker (*Lactarius helvus*), den Lila-Milchling (*Lactarius lilacinus*) und den Schüppchen-Milchling (*Lactarius spinosulus*). Alle drei sind Pilze des Spätjahres, bevorzugen sandigen Moorboden und sind, wie der leicht giftige Bruchreizker, als Speisepilze ganz ungeeignet, oder wie die beiden anderen genannten Arten ohne Bedeutung. Die drei Pilze sind

textlich sehr gründlich behandelt und auf 2 Farbtafeln in zahlreichen Erscheinungsformen gut abgebildet; Schwarztafel I bringt außerdem noch die Sporen zahlreicher Milchlinge, darunter auch des Bruchreizkers in 3000facher Vergrößerung zur Darstellung.

J. Baß,

Molisch: Der Einfluß einer Pflanze auf die andere (Allelopathie). 106 S., 15 Abb. 4,50 M. Verlag Gustav Fischer, Jena 1937. Daß eine Pflanze die andere nicht bloß mittelbar durch den Kampf um den Lebensraum beeinflusst, sondern auch unmittelbar durch die Ausscheidung von wirksamen chemischen Stoffen, ist eine recht junge Erkenntnis. In dieser Arbeit bringt der mehr als 80jährige frühere Wiener Ordinarius der Pflanzenphysiologie einen allgemeinverständlichen Überblick über die Entwicklung und den Stand unserer Kenntnisse und gibt dann die Ergebnisse seiner eigenen Untersuchungen bekannt, die vor allem mit den gasförmigen Ausscheidungen des Apfels und anderer Früchte (C_2H_4 , Äthylen) erzielt wurden. Das seitherige Bild der Pflanze wird durch sie in überraschender Weise erweitert. Sogar praktische Bedeutung haben diese Erkenntnisse bereits bekommen für die künstliche Nachreife von Früchten. (Siehe S. 28.)

W. Kreh, Stuttgart.

Schultz: Volksbrauch, Volksglaube und Biologie. 131 S. Gebunden 5,80 M. Verlag Dümmler, Berlin 1937. Der Verfasser hat die reichen, von Volksglauben und Volksbrauch gemachten biologischen Angaben über Aussaat, Düngung, Reifung, Ernte, Schädlinge, Witterungseinflüsse usw. gesammelt und mit den wissenschaftlichen Erfahrungen verglichen. Viele erhalten durch sie zuweilen überraschende Bestätigung, noch mehr, und zwar nicht nur aus abergläubischen Vorstellungen erwachsene, sondern auch reine Erfahrungangaben halten der Prüfung nicht stand, sehr vieles endlich bleibt ungeklärt. Der Stoff ist aus ganz Deutschland zusammengetragen. Ob es da bei diesen aus örtlichen Erfahrungen hervorgegangenen und häufig auch nur für örtliche Verhältnisse bestimmten Vorschriften einem einzelnen Kritiker immer möglich ist, die richtige Entscheidung zu treffen? Weitere Forschung findet hier ein dankbares Arbeitsfeld.

W. Kreh, Stuttgart.

Schmeil: Leitfaden der Pflanzenkunde. 174. Auflage. 371 S., 24 farbige, 30 schwarze Tafeln, 421 Textbilder. 5,50 M. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig 1937. — **Schmeil: Leitfaden der Tierkunde.** 173. Auflage. 366 S., 24 farbige, 33 schwarze Tafeln, 588 Textbilder. 5,50 M. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig 1937. Das altbewährte Unterrichtswerk folgt in dieser neuesten Auflage den Ansprüchen der heutigen Schulbiologie durch eingehendere Behandlung der Vererbungs- und Abstammungslehre, der Nutzpflanzen und Haustiere, der Lebensgemeinschaften, durch weitergehende Berücksichtigung von Geschichte und

Brauchtum unseres Volkes und durch Heranziehung des Reichsnaturschutzgesetzes und des Reichsjagdgesetzes. Auch die Gebildung ist noch weiter vervollkommen worden.

W. Kreh, Stuttgart.

Schlenker: Die Wuchsstoffe der Pflanzen. 106 S., 32 Abb. Gebunden 6 M. Verlag Lehmann, München 1937. Hormone, die auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Menschen einen so tiefgehenden Einfluß ausüben, kommen auch im Körper der Pflanze vor. Auch hier sind sie in geradezu unfassbar geringen Mengen wirksam, was ihre Erforschung natürlich sehr erschwert. Von dem Biotin z. B. wurden aus 5 Zentner Trockeneigeln 1,1 mg gewonnen. Die Untersuchung der Pflanzenhormone hat trotzdem in den letzten Jahren einen geradezu stürmischen Aufschwung genommen, so daß sie heute schon praktische Bedeutung bei der Pflanzenkultur bekommen haben, so bei der Erzeugung von Wurzeln an Stecklingen. Das Buch gibt in anregender Weise einen Überblick über die Geschichte und die Wege der Forschung und führt bis zu ihrem heutigen Stand vor.

W. Kreh, Stuttgart.

Dr. Höfner: Der Schulgarten in der Unterrichtspraxis. 87 S. Geheftet 3,20 M., in Leinen gebunden 4 M. Verlag J. F. Lehmann, Leipzig. Der Einbau der Schulgartenarbeit in die Unterrichtspraxis ist eine Aufgabe, welche nicht leicht ist und der häufig nicht voll genügt wird. Der Verfasser schlägt mit gutem Erfolg die Brücke zwischen beiden durch sehr einfach gehaltene, beweiskräftige Versuche im Garten und im Schulzimmer. Dabei wird das außerordentlich umfangreiche Gesamtgebiet durchgearbeitet. Trotz der sehr knappen und klaren Sprache und den ausgezeichneten Skizzen muß daher notgedrungen sehr vieles in Andeutungen und Anregungen stecken bleiben, ein Nachteil, dem die Literaturangaben am Schluß der einzelnen Kapitel abzuwehren suchen. Das Buch wird von Schulgärtnern und Biologen freudig begrüßt werden.

Dr. A. Gscheidle, Stuttgart.

Spemanns Alpenkalender 1938, Spemanns Wanderkalender 1938, Spemanns Naturkalender 1938, je 52 Kunstblätter und 12 Bildpostkarten, 2,50 M. **Zeppelin-Kalender 1938,** herausgegeben vom Luftschiffbau Zeppelin, 52 Kunstblätter, 2 M. Verlag W. Spemann, Stuttgart. Vier schöne Abreißkalender mit guten und gut wiedergegebenen Lichtbildern aus den Alpen, von Wandern und Sport, aus der Natur (hier recht schöne Aufnahmen von K. Dieterich) und vom Zeppelin, seinen Schöpfnern, seinem Bau, seinen Fahrten. Dazu je eine kurze Erläuterung. Die Kalender sind auch gut ausgestattet.

Georg Wagner.

Schriftwalter: Professor Dr. Georg Wagner, Stuttgart. Anzeigenteil: W. Krumm, Öhringen. DA. IV. Vj. 1937: 7200. Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nummer 3. — Druck: E. Schwendsche Druckerei, Hall am Kocher. — Verlag: Hohenlohesche Buchhandlung Ferdinand Rau, Öhringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Aus der Heimat. Naturwissenschaftliche Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen 29-32](#)